

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer in der Rhein-, Main und Neckargegend

Ravenstein, August

Darmstadt, [1846?]

Von Darmstadt nach Heidelberg und Mannheim

[urn:nbn:de:bsz:31-334545](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334545)

Von Darmstadt nach Heidelberg und Mannheim.

Die *Bergstrasse* ist der westliche Abstieg des Odenwaldes nach der von Basel bis Frankfurt a. M. sich ausbreitenden grossen Ebene, dem nun trocken gelegten Bette eines wahrscheinlich hier in grauer Vorzeit fluthenden gewaltigen Landsees. Ihren Namen erhielt die Bergstrasse von einer wirklich *an den Bergen* hinziehenden Strasse, welche aber später, in Folge ausgebreiteter Entwässerungen, ausser Brauch kam. Manche nennen Frankfurt a. M. und den badischen Ort Wiesloch als Endpunkte der Bergstrasse; Andere beschränken sie auf die Strecke von Zwingenberg bis Schriesheim; am Richtigsten möchte die, auch von A. L. Grimm angenommene vermittelnde Meinung sein, welche ihr zwischen Darmstadt und Heidelberg ihre Stelle anweist.

Darmstadt, Eisenbahn-Hauptstation. Der Bahnhof ist vor dem Rheinthor.

Bessungen, ansehnliches Pfarrdorf, $\frac{1}{4}$ Stunde von Darmstadt, mit einem Grossherzoglichen in französischem Geschmack angelegten Garten; nach der Chaussee und der Eisenbahn zu der Garten des Prinzen Emil von Hessen, ehemals dem berühmten deutschen Publicisten, K. F. von Moser, angehörig. — Im Jahr 1002 war Darmstadt ein Filial von Bessungen, während später der umgekehrte Fall eintrat, bis Bessungen erst bei der Reformation wieder eine eigne Pfarrei wurde. — *Gartenwirthschaft* von Wiener (Bessunger Chaussee-Haus.)

Eberstadt, Eisenbahn-Haltstelle, Marktflücken, am Eingange des Mühlthals und wo die Strasse nach Gernsheim von der Heidelberger Strasse ablenkt. In der Kirche befinden sich Grabsteine der Herren von Frankenstein, deren nun zerstörtes Schloss eine halbe Stunde von da malerisch auf dem Gebirge liegt. (Vgl. S. 52.) *Gasthaus*: bei Eisenbach.

Das *Mühlthal* ist besonders reizend, wenn man bald nach dem Eintritt in dasselbe die neue Chaussee verlässt und rechts den alten Weg, wo namentlich herrliche Fusspfade am Modaubach und unter grossartigen Felsen hin,

einschlägt, welcher späterhin links wieder in die Chaussee einbiegt. Zwei Stunden westlich von Eberstadt liegt am Rhein die

Stadt **Gernsheim**, der Geburtsort Peter Schöffers, wenn auch nicht Miterfinders der Buchdruckerkunst, doch bei deren Verbesserung wesentlich theilhaftig, dessen Standbild, von Scholl in Darmstadt verfertigt, Gernsheim am 9. Juli 1836 auf einem seiner öffentlichen Plätze und auf eigene Kosten errichtete. Gernsheim ist der einzige Landungsplatz der Dampfboote zwischen Mainz und Mannheim auf der rechten Rheinseite. *Gasthäuser*: zum Karpfen (Post), zum Lamm.

Bickenbach, Pfarrdorf. Ehemals ein Zugehör des Schlosses Bickenbach. Hiervon eine halbe Stunde entfernt und auf bewaldeter Anhöhe das sogenannte

Alsbacher Schloss (Vgl. S. 74), welches den Herren von Bickenbach gehörte.

Zwingenberg, Eisenbahn-Haltstelle, Stadt und Landgerichtssitz, dicht am Fusse des Melibok (Vgl. S. 54), zu dessen Thurme man sich hier den Schlüssel verschaffen kann. Die Lage der Stadt ist malerisch. *Gasthaus*: zum Löwen, desgleichen bei Fuchs, nächst der Eisenbahn.

Auerbach, Pfarrdorf. Liegt zu seinem grösseren Theile zu beiden Seiten eines Baches, ein enges Seitenthal hinauf, durch das man auch zu der etwas hoch gelegenen Kirche gelangt. *Gasthaus*: zur Krone. Ueber *Auerbach als Badeort*, das *Fürstenlager*, den *Altberg* und das *Auerbacher Schloss* vergl. S. 54, 55.

Bensheim, Eisenbahn-Nebenstation, Stadt und Sitz des Kreisraths, zählte im December 1843 4940 Einwohner, und hat seit einer Reihe von Jahren, in Folge der weggerissenen Thore und Festungswerke, ein auch äusserlich weit freundlicheres Ansehen erhalten, nachdem schon früher (im Jahr 1822) durch einen dort Statt gefundenen starken Brand Anlass zu verschönerter Aufbaue gegeben war. Es herrscht hier viel Handelsverkehr und Gewerbe. Der Wein, der hier wächst, gehört zu den besten und cultivirtesten der Bergstrasse. Von der katholischen Pfarrkirche zum heiligen Georg ist nur der Thurm stehen geblieben; das Uebrige ist umgebaut: ein schöner

78 Von Darmstadt nach Heidelberg und Mannheim.

geräumiger, durch edle Einfachheit imponirender Gottes-tempel, im Jahr 1830 vollendet und eingerichtet. Ein schöner Punkt bei Bensheim ist der *Kirchberg*. *Gasthöfe*: Sonne, drei Könige, Löwe. Von Bensheim aus ist eine Excursion über *Schönberg*, *Gadernheim* und *Kolmbach* nach *Lindenfels* zu empfehlen. (Vgl. S. 57.) Eine Stunde rechtsab von Bensheim und ebenso weit von Heppenheim, also östlich und in der Richtung von Worms, liegt der

Marktflecken *Lorsch*, mit Landgerichtssitz, ungefähr 2800 Einwohnern, und den Trümmern des alten *Klosters Lorsch*. Des letzteren Stiftung fällt in die Regierungszeit Pipins des Kleinen durch Cancor, einen der Grafen des Oberrheingaus, und seine Mutter Willisminda, und wahrscheinlich noch vor das Jahr 764. Es stand anfänglich auf einer Insel der Weschnitz; aber bei dem schnell aufblühenden Rufe des Klosters wurde schon im Jahr 765 die Erweiterung der Gebäude und deren Versetzung auf einen freiern und höher gelegenen Platz beschlossen. Im Jahr 774 war der Bau vollendet und seine Einweihung fand feierlich in Anwesenheit Karls des Grossen, der Königin Hildegard, seiner drei Söhne und mehrerer Reichsfürsten Statt. Nach einem gewaltigen Brande (im Jahr 1090), und in Folge der Verwilderung der Mönche und inneren Unruhen sank das Kloster von seiner Höhe und Macht schnell herab; und im Jahr 1232 erfolgte seine Uebergabe an Mainz, wobei es im Wesentlichen bis 1802 blieb. Die noch von 774 stehende Vorhalle des Klosters, welche 1607 zu einer Kapelle eingerichtet wurde, ist wohl erhalten; die Capitäle an den Säulen sind sicher römischen Ursprungs. Von der ehemaligen sehr grossen Hauptkirche des Klosters (der Grabstätte des Herzogs Thassilo, des Königs Ludwig des Deutschen u. s. w.), steht nur noch der vordere Theil, wo der Haupteingang war. Die nächste Umgebung ist nun zu einem Garten und Weinberg angelegt. Im Garten sieht man noch ausgegrabene Grabsteine und steinerne Särge. — *Gasthaus*: zum Lamm.

Heppenheim, Eisenbahn-Nebenstation, Stadt, Sitz des Kreisraths, zählte im December 1843 4550 Einwohner. Der Tradition nach hatte ein römischer Ritter Heppius

hier eine Villa. Heppenheim war früher Reichsdomäne (es befand sich ein Königshof der Frankenkönige hier) und wurde von Karl dem Grossen an's Kloster Lorsch geschenkt, mit dem es gleich Bensheim an Mainz kam. *Gasthaus*: zum halben Mond, mit schönem, darangelegenem Garten. Die östlich von der Stadt auf einem fast isolirt stehenden Berge als Ruine gelegene Veste *Starkenbourg* wurde im Jahr 1066 vom damaligen Abt in Lorsch zum Zweck der Vertheidigung gegen den Erzbischof Adelbert von Bremen, Günstling Heinrichs IV., erbaut und hatte von da an ihre eignen Burggrafen und Burgmänner. Im dreissigjährigen Kriege folgte abwechselnd ihre Besetzung von den Spaniern, Pfälzern, Bayern und Schweden. In den Jahren 1635, 1674, 1689 und 1693 belagerten die Franzosen sie vergeblich, und bis nach dem siebenjährigenn Kriege lag eine mainzische Garnison in der Veste. Endlich wurde von Mainz beschlossen, die Festungswerke zu schleifen, und das Schloss sogar auf den Abbruch verkauft. Indess unterblieb doch letzterer, aber ebensowenig wurde das im J. 1776 gefasste Vorhaben ausgeführt und das Schloss neu befestigt. Es befinden sich jetzt Anlagen um dasselbe, die sehr hübsch sind, und die Aussicht belohnt reichlich die nicht besonders grosse Mühe des Ersteigens. — Ueber einen Abstecher von Heppenheim nach dem herrlich gelegenen *Lindenfels*, woran dann nach anderen Seiten hin noch andere empfehlenswerthe Wege sich einschlagen lassen, vergl. S. 57. Zwischen Heppenheim und dem Dorfe *Laudenbach* zieht sich die Grenze zwischen den Grossherzogthümern Baden und Hessen.

Laudenbach, Pfarrdorf. Der hier wachsende Wein gehört zu den besten der Bergstrasse. Auf dem nahen *Kreuzberg* liegt eine Wallfahrtskapelle.

Hemsbach, Eisenbahn-Haltstelle. Pfarrdorf. Hier ist ein Schloss mit reizenden Anlagen, welches Herrn K. M. v. Rothschild in Frankfurt a. M. gehört; es soll früher Eigenthum der Tempelherren gewesen sein.

Sulzbach, Dorf.

Weinheim, Eisenbahn-Nebenstation, Amtsstadt, mit ungefähr 6000 Einw., liegt sehr schön an der Weschnitz und der daran befindlichen Höhe, in einem Meere von Fruchtbäu-

men und Reben, über welche sich das waldigere Gebirg und, auf kegelförmigem Berge, die Burg *Windeck* emporhebt. Von merkwürdigen **Gebäuden** sind hier zu nennen: der *rothe Thurm*, aus dem 14. Jahrhundert stammend, die *katholische Kirche* mit einigen Grabsteinen, das ehemalige *Klostergebäude*, worin im Jahr 1832 (1. April) das Fest der badischen Pressfreiheit begangen ward, das *kurfürstliche Schloss* (jetzt Privateigenthum, wo Fremde sich einmieten können), auf der Spitze der Höhe, und das *Tempelhaus* (die Tempelritter waren früher hier begütet) in der Judengasse. W. ist sehr alt; denn es kommt schon im Jahr 755 vor. Im Jahr 1000 erhielt es Marktrechte und am Ende des 13. Jahrhunderts wurde es zur Stadt erhoben. Längere Zeit Eigenthum des Klosters Lorsch, scheint Weinheim ziemlich früh an Kurpfalz gekommen zu sein, und blieb nach kurzem Wechsel, bis zum Anfange dieses Jahrhunderts dabei. Einzelne Lagen Weinheims bringen sehr guten Wein. *Gasthäuser*: zum Pfälzer Hof (an der Weschnitz); zum Karlsberg (in der Stadt). Eine starke Viertelstunde westlich von Weinheim entfernt, befindet sich ein *Kurbrunnen*, der zwar schon früher bekannt war, aber erst 1827 neu gefasst und zu einem Bade eingerichtet wurde. Es ist ein stark eisenhaltiges, kohlen-saures Mineralwasser. In W. selbst ist eine Kaltwasserheilanstalt. — Burg *Windeck*, auf einem Vorhügel des *Wachenbergs*, zu dem ein ziemlich bequemer Weg hinanführt, besteht nur noch aus einem Thurm und einigen Mauerresten, von welchen man eine schöne Aussicht hat. Die Burg stand schon zu Anfang des 12. Jahrhunderts und wahrscheinlich zum Schutze des Klosters Lorsch erbaut. Wann und von wem sie zerstört worden, ist nicht bekannt; vielleicht im Jahr 1689. Was die in der Nähe Weinheims befindlichen beiden romantischen Thäler, das *Birkenauer* und *Gorxheimer Thal*, betrifft, so vergl. über ersteres S. 57. Zu empfehlen ist dabei der Fussweg, der von B. auf die Höhe des *Wachenbergs* führt, von wo man, auf einem breiten Fahrwege, eine treffliche Aussicht genießt, und sich dann über Burg *Windeck* nach Weinheim herabbeigt. Das *Gorxheimer Thal* ist minder gross, als das *Birkenauer*, minder ernst, ein liebliches, von waldigen Bergen umschlos-

nes idyllisches Thal. Eine kleine halbe Stunde aufwärts gelangt man zum Dorfe *Gorxheim*, an dessen Eingang, links am Wege, ein einfacher Stein steht, zum Gedächtniss der im Jahr 1799 in Gefechten des Landsturmes gegen die Franzosen gefallenen Bauern. Minder beschwerlich ist der Rückweg nach Weinheim auf dem jenseitigen Waldpfade. Man kann von hier auf einem schönen Waldweg über die Höhe des Wachenbergs nach Birkenau gelangen. Vom *Geyersberg*, oberhalb Windeck, lohnt ein herrlicher Blick auf die Burg. Beim etwas nach dem Gebirg hin gelegenen Dorfe *Leutershausen* auf der Höhe und von unten nicht sichtbar, die grossartigen Trümmer der Burg *Hirschberg*.

Die Main-Neckar-Eisenbahn, welche von Frankfurt a. M. kommt und über Darmstadt und die Bergstrasse entlang führt, verlässt bei Weinheim die letztere und richtet sich über Heddesheim und Ladenburg nach Friedrichsfeld, dort in zwei grossen Bogen nach Heidelberg und Mannheim sich wendend. Friedrichsfeld wird als Punkt der Eisenbahn von Mannheim nach Heidelberg seine Besprechung finden; und es ist also hier nur noch 1) der Fortsetzung der Bergstrasse bis Heidelberg und 2) Heddesheim und der Stadt Ladenburg zu erwähnen.

1. *Schriesheim*, Marktflücken, an der Kanzelbach, welche das nahe gelegene schöne *Schriesheimer* (*Ludwigs-*) *Thal* durchfliesst und woran 9 Mühlen und 4 Papierfabriken. In geringer Entfernung von der Landstrasse bei Schriesheim fand man im J. 1766 ein römisches Begräbniss; eine Säule dient daran als Erinnerungszeichen. — Unweit dem etwas mehr nach dem Gebirg hin gelegenen Dorfe *Dossenheim*, auf waldiger Anhöhe, die wenig mehr sichtbaren Ruinen der *Schauenburg*, seit 1460 in Trümmern liegend. — Der *Schriesheimer Kopf*, auch häufig der *Oelberg* genannt, bildet nächst dem *Melibok* die hervorstehendste Warte der Bergstrasse; er erhebt sich 1342 Fuss über die Meeresfläche, und bildet oben manche herrliche Felsenpartie mit trefflicher Aussicht. Auf einer mit dem *Oelberge* nahe verbundenen Anhöhe, und nach Westen hin, liegt die Ruine der *Strahlenburg*, welche schon zu Ende des 12. Jahrhunderts genannt wird, und später mehrfach in pfälzi-

82 Von Darmstadt nach Heidelberg und Mannheim.

schem Besitz wechselte. Kurfürst Friedrich der Siegreiche von der Pfalz liess sie im Jahr 1479, in Folge einer Fehde, zerstören. Der jetzige Besitzer, Graf von Oberndorf, liess das Innere der Burg zugänglich machen. Man geniesst von da eine schöne Aussicht.

Handschuchsheim, Pfarrdorf, am Fuss des *Heiligenbergs* und nur noch eine halbe Stunde von Heidelberg entfernt, in einer sehr milden, freundlichen und fruchtbaren Gegend. Vorzugsweiser Handelsartikel sind die Kirschen. Zwei hier befindlich gewesene Schlösser sind längst zerstört. Ein noch vorhandenes kleines Schlösschen stammt aus späterer Zeit (1609) und gehört seit dem Jahr 1836 dem Herrn K. A. Uhde aus Bremen. Sehr zum Besuche zu empfehlen ist die daselbst aufgestellte und Herrn Uhde gehörige Sammlung mexicanischer Alterthümer und Naturproducte.

Neuenheim, Pfarrdorf, am rechten Ufer des Neckars, unmittelbar vor der Biegung, welche die Chaussee links (nach Osten) macht und ganz Heidelberg in seiner Pracht auf der linken Seite des Flusses erscheinen lässt. *Gasthaus*: zur Rose.

Heidelberg, Eisenbahn-Hauptstation.

2. **Heddesheim**, Eisenbahn-Haltstelle, Pfarrdorf.

Ladenburg, Eisenbahn-Nebenstation, Amtsstadt, mit ungefähr 2500 Einwohnern, liegt am rechten Ufer des Neckars in einer fruchtbaren Gegend, hat viel Landwirthschaft und Handel mit Bauholz und Tabak. Die Stadt war schon als *Lupodonum* den Römern bekannt und nach ihr erhielt der Lobdengau auch seinen Namen. Die katholische Kirche (Galluskirche) ist in ihren ersten Anfängen sehr alt; der jetzige Bau stammt wahrscheinlich aus dem 15. Jahrhundert. Es befinden sich in derselben viele Grabsteine mit Inschriften und die Gruft der Freiherrn von Sickingen und der Metterniche. Der Palast, welchen die Frankenkönige hier hatten („*der Saat*“), ward im dreissigjährigen Kriege niedergerissen. An der Stelle des Bischofshofs, welcher häufig den Bischöfen von Worms zum Wohnsitze diente, steht jetzt das Amthaus und führt denselben Namen. — *Gasthäuser*: zur goldenen Rose und der Lustgarten. Oestlich von Ladenburg ist der *Stat-*